

Die Haare stehen einem zu Berge, wenn man bedenkt: was für Zeit und Mühe auf die Erklärung der Bibel gewendet worden ist. [...]

Autor(en): **Lichtenberg, Georg Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **41 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

muß mit Widerspruch und Anfechtung rechnen. Mit berechtigtem Stolz setzt der B. neben den Poststempel seinen eigenen Stempel mit der Meldung: «Größte abonnierte Auflage der Schweiz.» Er wird sich doch aber nicht einbilden, daß alle die Tausende und Abertausende seiner Leser seinen Pietismus vorbehaltlos schlucken. In diesem offenen Diskussionsraum ist Widerspruch und Widerstand einwandfreies Recht, wenn auch nur wenige von diesem Recht Gebrauch machen. Gegen diesen primitiv-optimistischen Pietismus, der dem Wahrheitsbewußtsein unserer harten Zeit so gröblich ins Gesicht schlägt, wird der Widerstand zur sittlichen Pflicht.

Mit diesen unseren Ueberlegungen wollten wir nicht dem B. direkt antworten, wollten wir nicht das Gespräch weiterführen. Wir kämen mit einem solchen Gespräch kaum an ein Ende, die innern Gegensätze sind zu tief. Doch war es unser Bemühen, die wesentlichen Einwände und Vorwürfe des Bs. an unsere Adresse richtig zu verstehen, richtig zu würdigen und, wo nötig, zu widerlegen. Wir glauben, daß uns das gelungen ist, und hoffen, daß auch der B., sofern er diese Zeilen liest, unser Bemühen versteht und billigt.

Omikron

Die Haare stehen einem zu Berge, wenn man bedenkt: was für Zeit und Mühe auf die Erklärung der Bibel gewendet worden ist. Wahrscheinlich eine Million Oktavbände. Und was wird am Ende der Preis dieser Bemühungen nach Jahrhunderten oder Jahrtausenden sein? Gewiß kein anderer als der: die Bibel ist ein Buch von Menschen geschrieben wie alle Bücher. Von Menschen, die etwas anderes waren als wir, weil sie in etwas anderen Zeiten lebten; etwas simpler in manchen Stücken waren als wir, dafür aber auch sehr viel unwissender; daß sie also ein Buch sei, worin manches Wahre und manches Falsche, manches Gute und manches Schlechte enthalten ist. Je mehr ein Erklärung die Bibel zu einem ganz gewöhnlichen Buche macht, desto besser ist sie; alles das würde schon längst geschehen sein, wenn nicht unsere Erziehung, unsere unbändige Leichtgläubigkeit und die gegenwärtige Lage der Sache entgegen wären.

Georg Christoph Lichtenberg (1742—1799)